Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 15

Artikel: Abrüstung?!

Autor: H.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530612

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Hoheit wollen uns gestatten, Und uns diese Gnad' verleih'n, Wenn Sie Schnee und Regen hatten, Uns das Wetter zu verzeih'n! Jungfrau, Eiger, Santis, Tödi Wissen oft nickt, was für Wind, Nickt, was Ihrer Hoheit, Ladv, Sie für Rücksicht schuldig sind . . . "Hoheit wollen uns gestatten" — Bor ben Stusen bes Hotels
Stellen Anigge an den Schatten
Diese Söhne Wilhelm Tells.
Doch wenn Hoheit mir erlauben,
Schenke ich ihr klaren Wein:
Diese Sprach', Ihr bürst mir's glauben,
Spricht nur der Verkehrsverein!"

Absichtlich verzichte ich darauf, in meiner lediglich literarifchen Burbigung bes poetischen Schaffens Ulrich Durren. matte auf die politischen Wirtungen seiner Streitgedichte, jum Beispiel in ben Rampfen wider ben Schulvogt, mahrend ber Wirren ber Teffiner Revolution und in so vielen anderen fritischen Tagen erfter Ordnung, naber einzugeben. Rur fo viel fei gefagt: Diefe Wirtung mar oft eine gewaltige und mar eine nachhaltige. Der Sanger von Bergogenbuchfee ift mit ben Jahren bem Bolte immer lieber geworben, und ichließlich ift ber unbeugsame Oppositionsmann auf seinem Begasus frohgemut nach Bern geritten, um im tantonalen und im eidgenöffischen Rathaus ben beißertampften Barlamentofit einzunehmen. Un feinem Bege vom Schulhause zum Rathause find ihm nicht lauter Rosen erblubt. Aber auch in den bofeften Beiten hat er, eine echte Soldaten. natur, den humor nie verloren und als fangesfroher Spielmann die reichbefaitete Leier niemals verbroffen an die Band gehängt. Saben wir ihm Dank bafür!

# Abrüstung?!

Von H. S., L. in B.

Eigentumlich! Auf zwei Gebieten -- Militar und Schule - ertont stetsfort der Ruf: "Abruften!" und - hier wie dort wird immer weiter aufgeladen statt abgeruftet.

Heute wollen wir nur die Ueberladung der Schule streifen, und es diene uns die Schulgeschichte des Kt. Graubunden vom 20. Jahrhundert als Wegleiter.

- 1. Was wird nicht alles für die Gesundheit des Kindes geredet, geschrieben, gepredigt und wenig gesorgt. Die Schule soll über die Schädlichkeiten des Alkohols aufklären und belehren, soll dahin wirken, daß daheim die Mutter alle Zimmer täglich lüste mit anderen Worten: die Schule soll 1-3 wöchentliche Stunden der Gesundeheitslehre als eigenes Fach einräumen.
  - 2. Die Gefundheit des Rindes erfordert auch mehr Turnen.

Die Schule leistet darin noch zu wenig. Die Gemeinden sollen Turnhallen erstellen, damit auch im Winter geturnt werden könne.

3. Kaum ist der energische Ruf nach Errichtung teurer Turnpaläste verklungen (Jahres-Bericht des Bündn.=L.=B. 1906), so kommt einer mit mächtigen Schneeschuhen angetan (auf gut deutsch "Sti") und verkündet: er bringe erst den wahren Jasob (Jahresb. d. B. L. B. 1907). Der Stisport ermöglicht, daß man auch im Winter in der gesunden Bergluft turnen kann. (Wenn man aber dabei mit den Lawinen in Konslift gerät, dann: ade, frische Luft?)

Die Schule sollte für den gesunden Stisport wirklich mehr leisten. Man sollte die älteren Schüler soweit bringen, daß sie die teueren Schneeschuhe selber anfertigen könnten. Ergo: Schule, gib 2-3 Stunden für Skisahren her!

- 4. Gesund ist viertens auch der Handsertigkeitsunterricht; nur ist er sozusagen das Gegenteil vom Stisport, dort in luftiger Höhe, hier im dumpfen Zimmer. Aber gleichwohl; der Handsertigkeitsunterricht ist gesund, er betätigt viele Muskeln. Also liebe Schule, sei so gut und laß dir weitere 2 Stunden aufbürden.
- 5. Ja so! Jett hätten wir bald ein weiteres Sorgenkind vergeffen: das Zeichnen bildet Auge und Hand kann im Freien und im Innern gepflegt werden. Zeichne möglichst nach der Natur! Die Natur ist aber ein wenig verzwickt und schwer nachzubilden es erfordert dies viel Übung. Die 3 Stunden, die wir bis anhin dem Zeichnen widmeten, genügen nicht darum Schule, laß dir noch 2 dis 3 Stunden abzwacken!

Mein lieber Schulmeister — wie du siehst, du erfüllst beine Pflicht bem Kinde gegenüber nicht. Du zeigst ihm nicht genügend, daß Noe nach der Sündslut — durch den Weinstod — seinen Kindern Argernis gab. (Gott hätte überhaupt den Weinstod verdorren, und dafür einige giftsreie Kaffeebäume wachsen lassen sollen.)

Im Militär gibt es ein Strafexerzieren. Bur Buß' und zur Bein, daß du, o Schulmeister mein, die Gesundheitslehre bis anhin vernachlässigt hast, turne von nun an wöchentlich 2 Stunden zu 60 Minuten mehr. Sorge dafür, daß die Gemeinde dir ein Turnlokal mit allem nötigen Komfort für den Winter erbaue. Hast du ein Turnlokal — so sliege mit deinen Buben auf Sti hinaus in die frische Lust und tummele dich, dis deine Lunge staubfrei ist. Dannn kehre heim und modelliere und klopse, damit deine Skilunge sich wieder an Staub gewöhne. Ik dein Auge schneeblind geworden, so vimm den Stift zur Hand und stärke es, indem du die auf Sti durchslogene Winterlandschaft

zeichnest. Gelt, das ist Abwechslung?! Was verlangst du noch mehr? Vielleicht Zeit für all' diese Sachen? Haft ja genug! Du arbeitest jetzt nur 38 Stunden per Woche. Nun hat aber der kürzeste Wintertag noch seine wohlgezählten 24 Stunden. Macht per Woche 168 Stunden. Bleiben dir somit noch 135 Stunden sür obige Zwecke.

Im Ernst betrachtet, woher die Zeit nehmen für all' die neuen Anforderungen? 5—10 Stunden? Schon jest klagt jeder Lehrer: "Es ist unmöglich, alles im Lehrplan Geforderte gründlich durchzunehmen." Dennoch, immer und immer wieder wird mehr gefordert. Jeder reitet ein anderes Steckenpferd, und jeder behauptet: "Mein Roß ist das beste, das notwendigste und das nützlichste."

Und was sollen in gemischten Schulen die Mädchen treiben, während obige meist für Buben zugeschnittene Lehrfächer erteilt werden? — Schon gefunden. (Reine Hexerei, lauter Geschwindigkeit.)

6. Nahichule, Saushaltung zc. Da macht in letter Beit eine Frau D.= 2. riefige Propaganda für Erweiterung ber Arbeitsschule. So hielt fie auch in der Begirtstonfereng Albula ein Referat darüber. Die Lehrer stimmten seltsamerweise in der Mehrheit mit der Referentin überein, ber Lehrplan follte ber Arbeiteschule mehr Stunden einräumen. Wober biefe Stunden nehmen ohne ftehlen? Wir glauben, es mare nun des Guten genug, ohne noch mehr ber Schule In der Stadt ja, ba geben wir zu, daß die Madchen aufzubürden. mehr fliden und tochen lernen follten. Auf dem Lande aber ift es unferes Wiffens mit ber Frauenarbeit nicht fo folimm. Da lernen die Töchter an den schulfreien Wintertagen und bei Regenwetter von der Mutter das Allernotwendigste. (Und fehr oft praktischer und natürlicher als in mancher modern angehauchten Arbeitsschule mit ihrem unfinnigen theoretischen Drill. D. Red.) Also verschone man die Schule mit neuen Anforderungen. Jeder Lehrer ift froh, wenn er mit feiner Schule 2/3 bes jegigen Lehrplanes grundlich burchzunehmen vermag.

## Humvr.

\*Fragen und Antworten. Frage: Waren die Briefe an die Korinther franko oder nicht? Antworte: Sie waren sehr frei. — Fr.: Welches ist die älteste Post, von der die Geschichte weiß? Antw.: Die Hiodspost. — Fr.: Welche Kreuzbänder sind am teuersten? Antw.: Jene, welche die Chirurgen anlegen. — Fr.: Welche Posten sind der größten Gesahr ausgesett? Antw.: Die Vorposten.— Fr.: Welches ist der älteste Brief, den die Geschichte kennt? Antw.: Der Uriasderies. — Fr.: Welche Posten und unsichersten ein? — Die ausstehenden Posten. — Fr.: Welche Posten sieht man nie wieder? Antw.: Die rerlorenen Posten. — Fr.: Welche Posten sommen stets unwillsommen? Antw.: Die Schredensposten. — Fr.: Welche Station ist den Postbeamten am liebsten? Antw.: Die freie Station. —